

ZUSAMMENFASSUNG

SCHLOSS GOLUBOVEC IN DONJA STUBICA - STUDIE ZUR REVITALISIERUNG UND ERNEUERUNG VON SCHLOSS, SCHLOSSGARTEN, SCHLOSSPARK UND MONDSCHWEINWIESEN

Vorwort

Die Errichtung von Schlössern, Burgen und Herrenhäusern in Kroatien hat eine lange Tradition. Die ersten Schlösser in Nordkroatien entstanden Anfang des 17. Jahrhunderts in Nordwestkroatien, dem nördlich von Zagreb gelegenen Bergland Hrvatsko Zagorje¹, wo das dichteste Vorkommen von Schlössern und Herrenhäusern in Kroatien zu verzeichnen ist.

Die Schlösser Nordkroatiens hatten zumeist eine zweifache Funktion: Einerseits waren sie der Sitz eines Adelsgutes, von dem aus die Bewirtschaftung erfolgte, zugleich dienten sie als Wohnhaus und/oder Landsitz. Eine ununterbrochene Bewohnung ist bei sehr wenigen kroatischen Schlössern gegeben. Meist wurde ihnen ein neuer Zweck zugewiesen, der in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts dann auch oft wechselte. Manche Schlösser existieren nicht mehr, die meisten sind in einem schlechten Bauzustand. Die kroatischen Schlösser waren jahrzehntelang dem Verfall preisgegeben. Zu Beginn des 21. Jahrhunderts hat ein Drittel der kroatischen Schlösser keinen Verwendungszweck, ein weiteres Drittel wird nur vorübergehend genutzt, und die Hälfte aller Schlösser ist in einem schlechten Zustand.

Diese Verhältnisse sind auf das mangelnde Interesse des Staates an den Schlössern zurückzuführen. Eine solche Haltung gegenüber den kroatischen Schlössern ist jedoch verwunderlich, weiß man doch, dass in vielen europäischen Ländern gerade die Schlösser zu den wichtigsten Anziehungspunkten und Einnahmequellen im Tourismus gehören. Eine staatliche Strategie für den Wiederaufbau und die Revitalisierung von Schlössern ist unverzichtbar, wenn zumindest die wertvollsten Bauwerke erneuert, einen angemessenen und nachhaltigen Verwendungszweck erhalten und dauerhaft finanziert werden sollen.

Die vorliegende Studie über das Schloss Golubovec könnte zu einem Musterbeispiel für die Revitalisierung der vergessenen, verlassenen, verwahrlosten und baufälligen kroatischen Schlösser werden. Nach fünfundzwanzigjähriger Erforschung der kroatischen Schlösser ist es unser Wunsch, die Erneuerung und Revitalisierung der Schlösser in Kroatien auch faktisch auf den Weg zu bringen.

1. Einführung

Das spätbarock-klassizistische Schloss Golubovec gehört zu den wertvollsten Schlössern in Kroatien. Trotz zahlreicher Missstände, die das Schloss in den vergangenen sechs Jahrzehnten begleiteten, steht Golubovec am Beginn eines neuen Lebens und neuer Hoffnung auf die langersehnte Erneuerung und Revitalisierung. Diese dem einstigen Adelsgut Golubovec gewidmete Studie dient als Vorbereitung für die Revitalisierung von Schloss und umliegendem Ambiente. Das Ambiente des Schlosses impliziert in dieser Studie die untrennbare Einheit aus Schloss, Schlossgarten, Schlosspark, Wirtschaftsgebäuden und Mondschweinwiesen. Golubovec ist ein geschütztes Kulturgut und Naturdenkmal, u.a. aufgrund seiner Lage im Naturpark Medvednica. Die weitere Umgebung von Golubovec ist auch durch die gültigen Bauleitpläne geschützt.

ZWECK UND ZIEL DER STUDIE

Die Idee, Schloss Golubovec und sein Ambiente durch eine neue Inwertsetzung zu erneuern und zu beleben, ist ein ehrgeiziges Projekt mit langfristiger Vision. Der Zweck dieser Studie ist es, interdisziplinär zu forschen – historisch, architektonisch, konservatorisch, urbanistisch, landschaftspflegerisch u.a. – und auf diese Weise klare Indikatoren für die Erneuerung und Revitalisierung von Golubovec zu erhalten, das für ein über Jahrhunderte erschaffenes harmonisches Zusammenleben von Mensch und Natur steht. Das Ziel dieser Studie ist es, einen konkreten, wirtschaftlich nachhaltigen Plan zur Revitalisierung von Golubovec anbieten zu können.

Die Studie wurde im Rahmen eines wissenschaftlichen Forschungsprojekts unter der Bezeichnung *Das urbanistische und landschaftliche Erbe Kroatiens als Teil der europäischen Kultur* angefertigt, das an der Architektonischen Fakultät der Universität Zagreb durchgeführt wird und das kroatische Erbe bewerten sowie die Voraussetzungen für den Vergleich mit anderen europäischen Beispielen schaffen soll.

¹ Früher auch als „Kroatische Schweiz“ übersetzt (Anm. d. Ü.).

Die Studie fügt sich ein ins europäische Forschungsprojekt *Villas, stately homes and castles – compatible use, valorisation and creative management* (Kurzbezeichnung *Villas*, www.villas-eu.org, www.dvorci.hr), das innerhalb des Programms INTERREG III B umgesetzt wurde und von 2003 bis Ende 2006 dauerte. Die Studie über Golubovec ist eine Art Pilotprojekt, das aus dem *Villas*-Projekt hervorgegangen ist, dessen Hauptziel es war, das Kulturerbe, historische Schlösser, Burgen, Herrenhäuser, Villen und Sommerresidenzen, aufzuwerten. Der Hauptansatz des *Villas*-Projekts besteht darin, dass ein angemessen bewahrtes und verwaltetes Kulturerbe für die räumliche und wirtschaftliche Entwicklung der jeweiligen Gebiete eine wichtige Rolle spielen kann.

DIE LAGE VON GOLUBOVEC

Das Schloss und einstige Adelsgut Golubovec befindet sich in Donja Stubica, im Naturpark Medvednica in der Gespanschaft² Krapina-Zagorje. Die Entfernung von Zagreb (Stadtmitte) beträgt 42 km auf dem Straßenweg und 19 km Luftlinie.

Das Schloss liegt in einer malerischen Landschaft mit leicht gewelltem Terrain, auf dem der Schlossgarten mit Wäldern, Hainen, Wiesen, Äckern, Weinbergen, Obstplantagen und den naheliegenden Weilern ein Ensemble bildet.

Im engen Umkreis von Golubovec befinden sich folgende historische Siedlungen und Schlösser: der mittelalterliche Handelsplatz Donja Stubica, der sich im 18. und 19. Jahrhundert stärker entwickelte, der Kurort Stubičke Toplice, dessen Errichtung auf einem Bebauungsplan vom Anfang des 19. Jahrhunderts beruhte, das Barockschloss der Grafen Oršić an der Stelle einer mittelalterlichen Adelsburg in Gornja Stubica, das Barockschloss im nahegelegenen Oroslavje und der 18 km entfernte bekannte nationale Wallfahrtsort Marija Bistrica.

2. Bisherige Untersuchungen zu Golubovec

Zum Schloss Golubovec existiert eine umfangreiche Archiv- und Fachdokumentation aus dem Zeitraum nach dem Zweiten Weltkrieg. Über Golubovec sind zwei eigenständige Veröffentlichungen (Broschüren) erschienen, die dem Schloss und seinen Besitzern gewidmet sind: *Dvorac Golubovec* (Schloss Golubovec) von Lelja Dobronić (1972) und *Gornji i Donji Golubovec* von Suzana Deak (1983).

Umfassende Beschreibungen von Golubovec und seinen Besitzern liegen in den Büchern, Magisterarbeiten und Beiträgen zu einschlägigen Tagungsbänden verschiedener Verfasser vor: Vladimir Marković (1975), Mladen Obad Šćitaroci (1986, 1989, 1991), Mario Beusan (1988) und Vlasta Horvatić-Gmaz (2005).

Mittelbar befasste sich mit Golubovec auch die wissenschaftliche Tagung, die im Jahre 2003 zum Thema „Bischof Maksimilijan Vrhovac in seiner Zeit“ in Schloss Golubovec stattfand. Da Vrhovac einer der Besitzer von Golubovec war und sich oft dort aufhielt, gehen die Beiträge auch auf Golubovec, das Schloss, den Schlossgarten, Wirtschaftsaspekte, Besitzer u.a. ein. Golubovec wird auch in anderen veröffentlichten Arbeiten erwähnt.

Der Großteil der Elaborate über den Schlossgarten stammt aus den 70er und 80er Jahren des 20. Jahrhunderts, nach 1990 ist weder ein Projekt noch eine Studie über den Schlossgarten von Golubovec durchgeführt worden.

3. Historisches Material über Golubovec

Über das Schloss Golubovec gibt es vielfältiges historisches Material, das in Archiven, im Kulturministerium der Republik Kroatien, in Museen und Privatsammlungen aufbewahrt wird. Zur Verfügung standen Kataster-, Vermessungs- und weitere Karten, Pläne und Skizzen, Fotografien, Ansichtskarten, Handschriften und Erinnerungen einstiger Besitzer sowie Literatur. Ein Teil des historischen Materials wird in dieser Studie erstmals veröffentlicht.

Die älteste Karte, auf der Golubovec dargestellt ist, stammt aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Diese Karte ist wichtig für die Erklärung der historischen Entwicklung von Golubovec. Darauf ist die ursprüngliche Lage des früheren kleineren Schlosses (Herrenhauses) aus dem 18. Jahrhundert eingezeichnet, die sich später im Zuge weiterer Bauaktivität änderte. Auf einer Karte des Zagreber Bistums (1822) wird erstmals der Ortsname *Gollubovecz* genannt, mit der Beschreibung *Schloss mit Kapelle*. Die erste Katastervermessung von Golubovec wurde 1861 abgeschlossen, darauf ist ein dreiflügeliges Schloss mit dem Zeichen

² Territoriale Verwaltungseinheit, vergleichbar einem Landkreis. Die Republik Kroatien ist, einschließlich der mit einem Sonderstatus ausgestatteten Hauptstadt Zagreb, in 21 Gespanschaften aufgeteilt (Anm. d. Ü.).

für eine Kapelle im Westflügel zu sehen. Die zweite Katasterkarte wurde 1909 angefertigt. Es wurden auch moderne Karten mit dem Maßstab 1:5000 sowie Orthofotokarten verwendet.

Originalpläne oder andere alte Zeichnungen des Schlosses sind nicht erhalten. Es existieren lediglich Pläne des Schlosses, die in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts entstanden sind. Von besonderem Wert ist eine Zeichnung des Anwesens Golubovec, die vor einigen Jahrzehnten der frühere Besitzer Wolfgang Freiherr von Steeb anfertigte.

Zahlreich sind die Fotografien von Golubovec aus verschiedenen Abschnitten des 20. Jahrhunderts. Eine wertvolle Quelle für die Erforschung der frühen Epoche von Golubovec (bis Anfang des 19. Jahrhunderts) ist das Tagebuch (*Diarium*) des Zagreber Bischofs Maksimilijan Vrhovac, das er zwischen 1801 und 1820 führte.

Die Familienarchive der Rauch, Steeb und Henneberg sind karg oder nicht existent. Das Archiv von Golubovec ist nicht erhalten (es wurde nach dem Zweiten Weltkrieg verbrannt). Ein Teil des familiären Archivmaterials, hauptsächlich Familienfotos, wird von den früheren Besitzern, den in Österreich lebenden Freiherren von Steeb gehütet. Dank der langjährigen Zusammenarbeit und Freundschaft mit Wolfgang Freiherr von Steeb sind wir im Besitz zahlreicher Kopien alter Fotografien, seiner Briefe, in denen er Erinnerungen an Schloss und Schlossgarten aufgezeichnet hat, sowie einiger Auszüge aus der nicht veröffentlichten Autobiografie. Es handelt sich dabei um kostbares Material, das helfen kann, das Bild eines Golubovec wiederauferstehen zu lassen, das es nicht mehr gibt, insbesondere desjenigen aus der Zeit zwischen den Weltkriegen.

4. Das Anwesen und seine Besitzer

Im Mittelalter gehörte Golubovec zur Gutsherrschaft von Stubica, die ihren Sitz in der (feudalen) Adelsburg Stubica (Stari Grad Stubica) hatte. Im 16. Jahrhundert, zur Zeit des Bauernaufstandes unter Matija Gubec, war Franjo Tahy Gutsherr von Stubica und als solcher sehr bekannt. Vor ihm herrschten in Stubica Andrija Heningh und Andrija Bathory.

Anfang des 17. Jahrhunderts ging Golubovec in den Besitz der Baronenfamilie Mallakoczy od Susegrada (de Szomszedvár) über. Durch die Vermählung Ana Mallakoczys mit Adam Sigismund Domjanić Ende des 17. Jahrhunderts entstand die Verbindung zwischen Golubovec und der Adelsfamilie Domjanić aus Sveti Ivan Zelina. Regina von Domjanić verm. Drašković wurde 1780 Besitzerin der Adelsburg (Stari Grad) in Donja Stubica und 1781 auch von Golubovec. Sie begann um 1790 mit dem Bau des Schlosses, der um 1800 abgeschlossen wurde. Nach ihrem Tode im Jahre 1802 erbte ihr Sohn Ladislav das Schloss. Er verstarb jedoch schon 1803, so dass die Brüder von Regina, Josip und Franjo von Domjanić, das Schloss erbten und 1804 an Maksimilijan Vrhovac verkauften.

Der Zagreber Bischof Maksimilijan von Vrhovac de Ehrenberg et Rakitovec (1752-1827) erwarb das Schloss Golubovec als Privatperson und blieb bis zu seinem Tode in dessen Besitz. Golubovec diente nicht in erster Linie als Landsitz und zu Repräsentationszwecken, sondern der Bewirtschaftung, aus deren Einnahmen die Instandhaltung des Schlosses und die Errichtung der Kuranlage im nahegelegenen Stubičke Toplice, das zu Zeiten von Vrhovac Golubovečke Toplice hieß, finanziert wurden. Der bedeutendste bauliche Eingriff, den Vrhovac am Schloss vornahm, war die Errichtung des Altans an der repräsentativen Nordfassade, die dem Schlossgarten zugekehrt ist. Gleichzeitig mit den Arbeiten am Schloss im Jahre 1819 wurde auch die Anlage der Gärten und des Schlossgartens in Angriff genommen. Vrhovac kaufte das Anwesen Donji Golubovec (ein Herrenhaus mit kleineren Wirtschaftsbauten), das in unmittelbarer Nähe des Schlosses lag. So wurde das Anwesen vereint, Donji Golubovec mit weiteren Wirtschaftsgebäuden ausgestattet und zur Schlossmeierei von Golubovec verwandelt.

Nach dem Tode von Bischof Vrhovac fiel Golubovec an dessen Nichte, Ana Josipa Gräfin Sermage geb. von Novosel (1787-1860). Da sich Ana Sermage nicht ständig in Golubovec aufhielt, vermochte sie es wirtschaftlich nicht im damaligen Zustand zu erhalten. Aus ihrer Zeit sind keine Baumaßnahmen in Golubovec verzeichnet. Nach ihrem Tode ging Golubovec an ihre Tochter Antonija über, die es als Mitgift in die Ehe mit dem späteren kroatischen Banus Levin Rauch de Nyek (1819-1890) brachte, der für die Unterzeichnung des Kroatisch-ungarischen Ausgleichs von 1868 bekannt ist.

Ein halbes Jahrhundert lang war Golubovec im Besitz der Baronenfamilie Rauch de Nyek, der außerdem die Schlösser Lužnica bei Zaprešić, Martijanec bei Ludbreg und in Zagreb das schönste Barockpalais der historischen Oberstadt (das Palais Vojković-Oršić-Kulmer-Rauch, in dem sich heute das Kroatische Historische Museum befindet) gehörten. Levin Rauch hat sich um die Erneuerung und Revitalisierung von Golubovec und seine erneute Blüte in der zweiten

Hälfte des 19. Jahrhunderts verdient gemacht. Im Jahre 1913 erbte Levins Tochter Alice (1850-1924) das Schloss, durch deren Vermählung mit Christian von Steeb das Schloss in den Besitz der Freiherren von Steeb kam.

Nach dem Tode von Alice Rauch erbten ihre Kinder das Anwesen von Golubovec, Sohn Raoul (1879-1958), vermählt mit Hildegarde Edle von Chavanne, und Tochter Elsa (1878-1965), vermählt mit Ernest von Henneberg, die es aufteilten und das Schloss bis 1945 gemeinsam nutzten. Sie lebten darin mit ihren Kindern Vuk (Wolfgang), Janko (Johannes-Evangelist) und Marija Aleksija (Alice) Steeb sowie Anna Henneberg. In der Epoche der Familie Steeb wurde das Anwesen wegen der ersten Agrarreform nach dem Ersten Weltkrieg erheblich verkleinert. Mit dem Ende des Zweiten Weltkrieges sollte Golubovec das Schicksal der meisten kroatischen Schlösser ereilen. Alles bewegliche und unbewegliche Vermögen, das auf Raoul Steeb und Elsa Henneberg lautete, wurde 1945 konfisziert. Die Hennebergs, Hildegard Steeb und die Tochter Maria Alicia verlassen das Schloss und ziehen nach Österreich, die Söhne Janko und Vuk Steeb kommen nach Bleiburg und retten sich durch Flucht, während Raoul Steeb in ein Lager gerät, aus dem er 1948 entlassen und nach Österreich verbracht wird.

Ein ähnliches Schicksal erlebten zahlreiche Adelsfamilien, die in Kroatien Schlösser und Gutsherrschaften besaßen. In den neuen gesellschaftspolitischen Zuständen war die Behandlung von Schlössern und damaligen Adelsgütern herabsetzend und devastierend, insbesondere galt dies für die ersten beiden Jahrzehnte nach dem Krieg. Die tragischen Folgen sind noch heute sichtbar, nicht nur in Golubovec, sondern in fast allen kroatischen Schlössern. Die meisten Schlösser waren zu Kriegsende unbeschädigt und im Inneren vollkommen intakt, was Mobiliar, Gemälde und anderes Inventar betrifft. In den meisten Schlössern ist all das sehr schnell verschwunden. Das eine oder andere konnte gerettet werden und wird nun in einem Museum aufbewahrt, das meiste aber wurde verschleppt oder zerstört.

Bis ins Jahr 1969 diente Golubovec verschiedenen Verwendungszwecken: als politische Schule, Kinderheim, Lager, Hühnerfarm u.a. In einem verwahrlosten und schwer beschädigten Zustand wurde es 1969 vom damaligen *Historischen Museum Kroatiens* (heute: Kroatisches Historisches Museum) übernommen, erneuert und bis 1978 genutzt. Dann übernahm die National- und Universitätsbibliothek das Schloss und brachte darin rund 600.000 Buchbände unter.

Der neue Benutzer übernahm die Verpflichtung, das Schloss zu renovieren und teilweise zu einem Ausstellungsraum umzubauen, denn die Absicht war, dort in Zukunft das Museum des kroatischen kajkavischen Buches zu eröffnen. Erst Ende 1988 war ein Teil des Schlosses soweit, für Ausstellungen und Besucher zu öffnen. Die *National- und Universitätsbibliothek* gibt ihr Museumsvorhaben in Golubovec auf, und die Mitarbeiter aus der Bibliothekszeitstelle in Golubovec gründen gemeinsam mit einer Gruppe von Enthusiasten im Jahre 1989 in Golubovec die *Kajkaviana, die Gesellschaft für die Sammlung, Bewahrung und Förderung des kroatischen kajkavischen Erbes* als neuen Träger des Projekts, das die Gründung des Museums des kajkavischen³ Buches in Golubovec zum Ziel hat.

Mit Fertigstellung des Neubaus in Zagreb im Jahre 1995 verließ die National- und Universitätsbibliothek das Schloss, wodurch die *Kajkaviana* in ungewissen Verhältnissen zum einzigen Nutzer von Golubovec wurde. Als solcher öffnete sie das Schloss 1996 für Besucher, und seitdem werden dort mit Erfolg Konzerte, Literaturabende, Ausstellungen, Symposien und weitere Veranstaltungen abgehalten. Die enormen Instandhaltungskosten sowie der Renovierungsbedarf sind jedoch trotz des großen Enthusiasmus der *Kajkaviana* sowie der finanziellen Bemühungen der Stadt Donja Stubica und der Gespanschaft Krapina-Zagorje auf Dauer nicht zu decken.

Mit Inkrafttreten des neuen *Gesetzes über die Entschädigung für das während der jugoslawischen kommunistischen Herrschaft entzogene Vermögen* (Gesetzblatt Narodne Novine 92/1996) stellt Janko Freiherr von Steeb 1997 Antrag auf Rückübertragung des von seinem verstorbenen Vater Dr. Raoul Freiherr von Steeb konfiszierten Vermögens. Im Jahre 1999 erging der erste Teilbescheid über die Rückübertragung des Eigentums am beweglichen Vermögen, das dem Kulturerbe zugerechnet wird. Da es sich um bewegliches Vermögen handelt, das Kulturerbe und Bestandteil von Sammlungen, Museen und Galerien ist, wird es als Eigentum zurückübertragen, nicht aber in den Besitz. Der zweite Teilbescheid folgte im Jahre 2001 und stellte das Eigentum des Antragstellers an einer Hälfte des Schlosses und Schlossgartens wieder her. Der dritte Teilbescheid erging im Jahre 2006, der vierte 2007 und beide entschieden über die Rückübertragung des Eigentums an einer Hälfte des im Grundbuch

³ Kajkavisch, eine der drei Mundarten des Kroatischen, ist vorwiegend in Nordkroatien vertreten (Anm. d. Ü.).

eingetragenen unbeweglichen Vermögens (Wälder, Schlosspark, Äcker u.a.). Die andere Hälfte des Schlosses, Schlossgartens und Schlossparks verbleibt im Eigentum der Republik Kroatien. Der Prozess der Rückübertragung von Golubovec an die früheren Besitzer, die Freiherren von Steeb, und die Tatsache, dass sie die rückübertragenen Grundstücke weiter verkaufen konnten (es wurde ja nur ein Teil des einstigen Anwesens zurückgegeben), kündigt eine neue Etappe in der Geschichte von Golubovec an. Golubovec verzeichnet einen Neuanfang mit einem neuen Eigentümer, neuen Investitionen und einem Revitalisierungsprogramm für den gesamten einstigen Schlosskomplex, der außer dem Schloss selbst auch Schlossgarten, Schlosspark und einen Großteil der Mondscheinwiesen umfasst. Der neue Eigentümer von Golubovec ist die „Vilinske poljane“ d.o.o. (Mondscheinwiesen-GmbH) aus Donja Stubica, die von Davor Vlačević vertreten wird.

Mit der Abwicklung der Entschädigung der Familie von Steeb für Golubovec und dem anschließenden Verkauf des rückübertragenen Teils des einstigen Anwesens endet die Anwesenheit der Familie Steeb in Golubovec. Mit Erhalt der Konzession für den in Staatseigentum befindlichen Teil des Anwesens kann der neue Eigentümer und Pächter eine neue Etappe in der Geschichte von Golubovec eröffnen. Darin liegt die Chance für ein neues Leben des Schlosses und des gesamten Schlosskomplexes.

5. Landschafts- und Naturmerkmale

Die Umgebung von Golubovec liegt in einer weitläufigen Hügellandschaft am Rande des Medvednica-Gebirges und ist geprägt von einer Vielfalt an unterschiedlicher Bodenbeschaffenheit, Pflanzengesellschaften, kulturhistorischen Inhalten (Schlösser, Kirchen, Kapellen) und zerstreuten Ortschaften und Weilern. Die visuelle Qualität und Besonderheit der Landschaft äußert sich in der mosaikartigen Abfolge von Wäldern und landwirtschaftlichen Nutzflächen, gestreckten Hügeln und den ausnehmend malerischen Ansichten, die sich von den Mondscheinwiesen aus auf die umliegende Landschaft eröffnen. Das Terrain ist überwiegend von Wäldern und Äckern bedeckt, in geringerem Maße werden Obstgärten und Weinberge angebaut. Im Gebiet von Golubovec gibt es einige größere Bäche (Toplica, Slani Potok und Mesečaj). Schlossgarten und Schlosspark sind reich an Quellen, worauf auch die fünf Brunnen und mehreren kleinen Bäche zurückzuführen sind.

Der Schlossgarten von Golubovec wurde in einem Habitat von Hainbuchen-Stieleichenwald angelegt (*Carpino betuli-Quercetum roboris*). Im Raum, der von dieser Studie erfasst ist, wurde außer dem Naturwald aus Hainbuchen und Stieleichen auch die Weymouthskiefer (*Pinus strobus*) angepflanzt. Heute handelt es sich um einen Mischbestand aus Traubeneichen (*Quercus petraea*), Weymouthskiefern, Rotbuchen (*Fagus sylvatica*), Hainbuchen mit beigemischten Schwarz-Erlen (*Alnus glutinosa*), Winterlinden (*Tilia cordata*), wilden Vogelkirschen (*Prunus avium*) und gewöhnlichen Robinien (*Robinia pseudoacacia*). Am Rande der Wasserläufe entwickelte sich ein üppiger Uferbewuchs, bestehend aus Erlen (*Alnus sp.*), verschiedenen Weidenarten (*Salix sp.*), gewöhnlicher Traubenkirsche (*Padus avium*), rotem Hartriegel (*Cornus sanguinea*), gewöhnlichem Liguster (*Ligustrum vulgare*) und gewöhnlicher Hasel (*Corylus avellana*). Die Wiesen in diesem Landstrich gehören zu den Tal- und Niederungswiesen, die jährlich bei starken Regenfällen oder Überschwemmungen und nach der Schneeschmelze unter Wasser stehen.

Golubovec hat ein warmgemäßigtes Regenklima ohne Trockenzeit mit auf das ganze Jahr verteilten Niederschlägen. Die trockenste Zeit fällt in die kalte Jahreszeit. Die Temperatur im kältesten Monat liegt bei über -3°C , die Sommer sind frisch, mit einer mittleren Monatstemperatur im wärmsten Monat von unter 22°C . Die durchschnittliche jährliche Niederschlagsmenge beträgt 1002,6 mm, wovon im Vegetationszeitraum 561 mm Niederschlag zu verzeichnen sind. Die durchschnittliche Anzahl der Niederschlagstage verteilt sich nahezu gleichmäßig auf das ganze Jahr.

In der weiteren Umgebung von Golubovec, genauer im Gebiet des Medvednica-Gebirges sind unter den geschützten und gefährdeten Tier- und Pflanzenarten folgende hervorzuheben: Spechtvögel, Hundsbärbe (*Barbus balcanicus*), Fluss- oder Edelkrebs (*Astacus astacus*), Bach- oder Steinkrebs (*Austropotamobius torrentium*), Hirschkäfer (*Lucanus cervus*), Großes Windröschen (*Anemone sylvestris*) und Zierliche Segge (*Carex acuta*).

6. Schlossgarten

Das Schlossgartenambiente von Golubovec setzt sich aus drei nach Landschaftstil und Funktion unterschiedlichen Einheiten zusammen: dem Schlossgarten nördlich vom Schloss,

dem Schlosspark westlich und südlich vom Schloss sowie den westlich vom Schlosspark gelegenen Mondscheinwiesen.

In seinem knapp zweihundertjährigen Bestehen durchlief dieses Areal vier Entwicklungsstadien: 1) Anlage und Wuchs des Schlossgartens in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts (die Ära Vrhovac), 2) das „goldene Zeitalter“ des Schlossgartens in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts und Anfang des 20. Jahrhunderts (die Ära Rauch), 3) die Reife des Schlossgartens in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts (die Ära Steeb) sowie 4) Alter und Verfall des Schlossgartens in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts und Anfang des 21. Jahrhunderts (die Ära des „gesellschaftlichen“ Eigentums⁴ und der öffentlichen Nutzung).

DER NÖRDLICHE SCHLOSSGARTEN

In alten Dokumenten zu Golubovec ist bereits im Jahre 1783 von die Burg umgebenden Gärten mit einer Fläche von drei Morgen (knapp 1,73 ha) die Rede, doch handelte es sich dabei um Nutzflächen (Küchen- und Obstgarten).

Der Besitzer von Golubovec, der Zagreber Bischof Maksimilijan Vrhovac, der ein hervorragender Kenner der damaligen Gartenkunst mit ihren aktuellen und avantgardistischen Bestrebungen war, begann gegen Ende des zweiten Jahrzehnts des 19. Jahrhunderts bei Golubovec einen Schlossgarten einzurichten. Im Jahre 1821 ließ der Bischof 240 Obstbaumsetzlinge nach Golubovec bringen, der Forst- und Gartenexperte Leopold Klingspögl überwachte im November 1821 die Anpflanzung von 336 Baumsetzlingen für den englischen Garten. Den ersten Baum pflanzte Bischof Vrhovac persönlich. Die Anlage des Schlossgartens, des Gemüse- und Obstgartens sowie die Arbeiten auf dem gesamten Anwesen waren im Großen und Ganzen bis 1825 abgeschlossen. Das Aussehen des Schlossgartens zur Zeit von Vrhovac ist uns nicht zuverlässig bekannt, da weder Zeichnungen noch Beschreibungen des Gartens bewahrt sind. Die älteste bekannte Darstellung des Gartens ist uns in einer Katasterkarte von 1861 überliefert, die wahrscheinlich den Zustand in der Ära Vrhovac zeigt, da seine Nachfolgerin in Golubovec keinerlei Veränderungen vornehmen ließ.

Den Garten betrat man von der Hauptstraße von Donja Stubica nach Gornja Stubica aus, was zugleich der Hauptzugang zum Schloss war. Diese Hauptstraße war auf einer Länge von 490 m beiderseits von einer Chausseepappelreihe begrenzt. Eine gleichartige Allee führte als Hauptzufahrt zur Nordfront des Schlosses, vor der sich eine kleinere, etwa 0,79 ha große Gartenanlage mit Sträuchern und Blumen und engen schlängelnden Spazierwegen befand. Im Dreieck zwischen Hauptstraße und Schlosszufahrt nördlich des Schlosses erstreckte sich eine große Wiese von 3,4 ha Größe mit Laub- und Nadelbaumgruppen, die Ansichten eines Landschaftsgartens mit Ausblick auf die umliegenden Hügel entstehen ließen. Vor der Südfassade des Schlosses lag ein Blumengarten (Rosenlabyrinth), der auf einer Entwurfszeichnung in Form zweier konzentrischer Kreise angegeben ist. Westlich des Schlosses befand sich ein großer Garten (Gemüse-, Küchengarten), der durch Wege in rechteckige, trapezförmige Flächen geteilt war. Nördlich und südlich des Gartens erstreckte sich ein Obstgarten, den Bischof Vrhovac in seinem Tagebuch erwähnt.

Der Schlossgarten wurde zu Zeiten der Familie Rauch zwischen 1860 und 1913, einem Abschnitt, den man auch als seine Glanzzeit bezeichnen kann, vergrößert. Dies wurde durch die Verlegung des alten bischöflichen Küchengartens auf die Ostseite des Anwesens ermöglicht, wonach an dessen vormaligem Platz ein Schlosspark angepflanzt wurde. Die bisherigen Wirtschaftsgebäude östlich des Schlosses wurden um neue ergänzt. Der neue Gemüsegarten wurde im Anschluss an die Wirtschaftsgebäude in Richtung Osten angelegt. Unter Rauch wurde die nördliche Schlosszufahrt über die Allee geschlossen und eine neue Zufahrt von Westen her eröffnet, die über eine Brücke den länglichen Teich am Westflügel des Schlosses überquerte. Dies bedeutete eine große Veränderung, da das Schloss nicht mehr durch den repräsentativen Haupteingang auf der Nordseite, sondern durch den Südeingang über den Hof betreten wurde, was dort den Aufenthalt von Kutschen und Menschen ermöglichte. Diese Lösung ist bis heute beibehalten.

Während der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts ereigneten sich an Schlossgarten und Umgebung keine wesentlichen Veränderungen, abgesehen von neuen Elementen, die hinzugefügt wurden, wie etwa der große achteckige Pavillon mit Arkaden und Kupferdach im Stile Louis XVI. (ähnlich der Kapelle in Stubičke Toplice), eine Kegelbahn, ein Cricketplatz u.a. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts blieb die regelmäßige Pflege von Schlossgarten und Schlosspark aus. Der alte Baumbestand verschwand mit der Zeit wegen Holzschlags oder Schäden infolge von sommerlichen Gewittern oder reichhaltigem Schneefall im Winter. Ende

⁴ Form des kommunistischen Volkseigentums im ehemaligen Jugoslawien (Anm. d. Ü.).

des 20. und Anfang des 21. Jahrhunderts ist der Schlossgarten verwahrlost und bietet ein trauriges Abbild seines früheren Aussehens.

SCHLOSSPARK

Der teilweise aus angepflanzten Weymouthskiefern und teilweise aus natürlichem Stieleichen- und Hainbuchenwald bestehende Wald hat mit der Zeit die Merkmale eines Schlossgartens angenommen. Durchzogen von Spazierwegen, ausgestattet mit verschiedenen Attributen (Pavillon, Brunnen, Kegelbahn, Cricketplatz) und bepflanzt mit unterschiedlichen nichtheimischen Baumarten diente der Schlosspark als Erweiterung des Schlossgartens. Mit seinem Volumen, Kolorit und seiner Dichte bildet er eine Hintergrundkulisse für den östlichen Teil, die Mondscheinwiesen, und verleiht dem Schloss die Atmosphäre eines introvertierten Raumes.

MONDSCH EINWIESEN

In 300 Metern Entfernung zum Schloss auf dessen westlicher und südwestlicher Seite und westlich vom Schlosspark gelangt man zu den bekannten Mondscheinwiesen von Golubovec. Dieser weitläufige Raum auf gewelltem Terrain mit seinen Bächen und Seen, Fischteichen, Wiesen, Äckern, Hainen, Eichensolitären und Hecken entlang der Wasserläufe nimmt eine Flächen von etwa 84 ha ein. Das Besondere an der Landschaftskomposition der Mondscheinwiesen sind die wunderschönen Ansichten der bewaldeten Nordhänge des Medvednica-Gebirges, die sich von dort bieten. Diese entlehnte mannigfaltige Landschaftsszenografie mit ihren zahlreichen Landschaftsschichten ist eine beständige Szenografie in dauerndem Wandel – je nach Beleuchtung, Sonnenlage, Bewölkung, Luftfeuchte, Morgennebel, Jahreszeit, Laubwuchs und Erblühen der Bäume im Frühling, Färbung der Blätter im Herbst, Farbe und Reife der Gräser, dem Gedeihen der Saat usw. Die Mondscheinwiesen besitzen die Eigenschaften der klassischen englischen Landschaftsarchitektur im Stile des natürlichen Landschaftsgartens (*natural landscape garden*) ohne Bauwerke, unzählige Spazierwege und Blumenzierden. Unter dem Gesichtspunkt der Ästhetik des Landschaftsbildes stellen die Mondscheinwiesen wie auch der Schlossgarten nördlich des Schlosses eine Besonderheit von vorzüglichem Wert dar.

Die kroatische Bezeichnung „Vilinske poljane“, wörtlich „Feenwiesen“, ist eine Weiterentwicklung der deutschen „Geisterwiese“. Diese Namensgebung ist auf den ständigen Nebelschleier zurückzuführen, der über dem Moorgrund schwebte, in dem das Pferd von Wolfgang Freiherr von Steeb bei einem Ausritt einmal um ein Haar ertrunken wäre. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde an dieser Stelle ein See angelegt. Außer dem Begriff „Geisterwiese“ wurde dafür auch die romantischere Bezeichnung „Mondscheinwiese“ verwendet („*Poljana mjesečeva sjaja*“, „*Mesečaj*“), denn von dort sah man Mond und Sternenhimmel am schönsten. Wegen einiger als „Mesečaj“ (Mondschein) bezeichneter Quellen und Wasserläufe sowie der zauberhaften Stimmung in wolkenlosen Vollmondnächten war dieser Ort dem Volksglauben nach ein nächtlicher Versammlungsort von Feen, was die Bezeichnung „Feenwiese“ erklärt.

7. Schloss Golubovec

Das Schloss Golubovec mit dem dazugehörigen Anwesen betrachten wir als eine Einheit zweier geschützter Lokalitäten: des Schlosses mit Schlossgarten und Schlosspark in Gornji Golubovec und der Meierei in Donji Golubovec.

ERSTE ETAPPE – ERRICHTUNG DES SCHLOSSES (1788-1805)

Die Lage des alten Herrenhauses mit Wirtschaftsgebäuden (vor Errichtung des Schlosses) in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts ist auf einer topographisch-militärischen Karte aus dem Jahr 1783 zu sehen. Das Herrenhaus mit seinen Begleitgebäuden lag südlich der Hauptstraße, etwas weiter westlich als das heutige Schloss. Aussehen und Bautechnik dieser Gebäude sind uns nicht bekannt. In jener Zeit (Ende des 17. und erste Hälfte des 18. Jahrhunderts) bestand die Wohnarchitektur bei kleineren Herrenhäusern und den dazugehörigen Wirtschaftsgebäuden im Hrvatsko Zagorje oft aus einem Holzbau oder einer Kombination aus Stein und Holz.

Gräfin Regina Drašković geb. von Domjanić beginnt 1789/90 mit dem Bau eines neuen Schlosses, das sie östlich des Standortes des alten Herrenhauses platziert, wobei letzteres möglicherweise in den Schlossbau integriert wurde. Das Schloss wurde im Jahre 1800 fertiggestellt, wie im barocken Treppenhausgeländer des ersten Stockwerks eingetragen steht. Neben dem neuen Schloss bestanden nach wie vor auch die Wirtschaftsgebäude des alten Herrenhauses.

Die weiteren Untersuchungen am Schloss, die unbedingt vor und während der Renovierungsbaumaßnahmen am Schloss durchzuführen sind, werden sicherlich neue Antworten liefern auf bestehende Zweifel und Fragen – vor allem auf die Frage, ob das Schloss ein Neubau war oder ein Ausbau des alten Kerns.

ZWEITE ETAPPE – AUSBAU DES SCHLOSSES UND ERRICHTUNG DES GUTSHOFES

Die zweite Etappe seines Lebens durchlief Schloss Golubovec zu Zeiten des Bischofs Maksimilijan Vrhovac, als kleinere Umbauten und Ausbesserungen am Schloss vorgenommen wurden und die Wirtschaftsgebäude entstanden. Vrhovac übernahm das Schloss zur Zeit der Napoleon-Kriege, die in der österreichischen Monarchie durch wirtschaftliche Missstände und Armut gekennzeichnet ist.

Den Tagebucheintragungen des Bischofs zufolge begann er 1805/06 sogleich mit der Renovierung des Dachstuhls und dem Bau neuer Schornsteine, die Kapelle und die Innenräume wurden hergerichtet und an der Nordfassade ein großer Holzsöller errichtet. Größere Eingriffe an Schloss und Gut Golubovec ereigneten sich im Zeitraum von 1817 bis 1820, was wohl mit den günstigeren wirtschaftlichen Umständen nach Beendigung der Napoleonischen Kriege zusammenhängt. In Donji Golubovec wurden zwei neue Wirtschaftsgebäude und ein neues Gutsverwaltungsgebäude errichtet, an der Hauptfront (Nordfassade) wurde der Holzsöller durch einen klassizistischen Steinaltan ersetzt. Der Autor der Pläne für diesen Altan ist unbekannt.

DRITTE ETAPPE – INSTANDHALTUNG UND AUSBAU DES GUTSHOFES (1827-1945)

Aus der Zeit der Nachfolgerin von Vrhovac, Ana Josipa Gräfin Sermage, zwischen 1827 und 1860 ist keinerlei Bautätigkeit in Golubovec bekannt. In der Zeit der Familie Rauch, der das Schloss bis 1913 gehörte, erfuhr das gesamte Anwesen wesentliche Verbesserungen und Renovierungen.

Um das Jahr 1870 erneuerte Levin Rauch das Schloss rund um – sämtliche Fenster und ein Teil der Türen und Böden wurden ausgewechselt, neue in der bekannten Meißener Manufaktur hergestellte Kamine, die auch heute noch im Schloss existieren, wurden aufgestellt. Nach dem Erdbeben im Jahre 1880, das in Zagreb und vielen Gebäuden im Hrvatsko Zagorje erheblichen Schaden anrichtete, ließ Levin Rauch das gesamte Innere des Schlosses erneuern. Die vorgefundene Wandmalerei im Stile der Schmuckmalerei von Pompeji wird dieser Erneuerung zugeschrieben. Nach dem Erdbeben führte Rauch wesentliche Veränderungen in Schlossgarten und Gut durch. Um Garten und Park des Schlosses erweitern zu können, verlegte er den ganzen Wirtschaftsbereich samt Gemüsegärten von der Westseite auf die Ostseite des Schlosses. Er ließ den nördlichen Zugang zum Schloss schließen und öffnete die neue Auffahrt von Westen her, die über eine Brücke über die neu angelegten Seen führte. Damals baute er auch das neue Gutsverwaltungsgebäude (*Novi stan*), das in der östlichen Verlängerung der Hauptfront des Schlosses liegt. An der Stelle der abgebrannten Dreschscheune und des Heuschobers ließ er Gewächshäuser anlegen. Von all den Wirtschaftsgebäuden am Schloss existiert heute nur noch der große Brunnen. Levin Rauch modernisierte und baute die Meierei Donji Golubovec aus (er erweiterte das alte Herrenhaus, baute ein neues großes Wirtschaftsgebäude und weitere kleinere Bauten).

Im Jahre 1913 fiel Golubovec als Erbschaft an Levins Tochter Alice, die Christian von Steeb ehelichte, womit Golubovec in den Besitz der Familie Steeb und später auch der Familie Henneberg gelangte. Beide teilten das Schloss und lebten darin gemeinsam bis 1945. In diesem Abschnitt von 32 Jahren erfolgten an Schloss und Gut keine bedeutenden Baumaßnahmen, doch alles wurde regelmäßig in Stand gehalten. Gegen Ende des Zweiten Weltkrieges im Jahre 1944 waren alle acht Außenfassaden des Schlosses sowie die Fenster erneuert.

VIERTE ETAPPE – INSTANDHALTUNG DES SCHLOSSES UND VERFALL DES GUTSHOFES (1945-2007)

Die vierte und letzte Etappe in der Geschichte des Schlosses dauert bereits sechs Jahrzehnte. Es handelt sich um das schwierigste Kapitel für Schloss und Anwesen, weil das Adelsgut Golubovec der Vernichtung und ungenügenden Sorge preisgegeben wurde. Mit der Konfiszierung und Verstaatlichung von Golubovec wurde der Schlosskomplex vom Anwesen getrennt. Trotz schwerer Devastierung blieben Schloss und Schlossgarten einigermaßen erhalten, während die Wirtschaftsgebäude beim Schloss völlig zerstört wurden. Der gesamte Abschnitt vom Zweiten Weltkrieg bis ins frühe 21. Jahrhundert steht unter dem Zeichen der Suche nach einer angemessenen Verwendung des Schlosses sowie elementarer Instandhaltungsarbeiten (Dachreparaturen, Installationsverbesserungen, Bekämpfung von Feuchtigkeit, Fassadenerneuerung u.a.).

Die Wirtschaftsgebäude der Meierei in Donji Golubovec konnten dank rechtzeitiger Schutzmaßnahmen in einem wesentlichen Teil bewahrt werden; dies gilt jedoch nicht für das zentrale Verwaltungsgebäude der Meierei. Bedauerlicherweise wurden in ihrer unmittelbaren Nähe völlig unpassende Industriebauten errichtet, was den gesamten Raum der Meierei Donji Golubovec verunstaltet.

ARCHITEKTONISCHE MERKMALE DES SCHLOSSES

Entsprechend seinen architektonischen Merkmalen gehört Golubovec zum Typ der barocken mehrflügeligen Schlösser mit charakteristischem u-förmigem Grundriss. Es besteht aus drei Flügeln, dem zentralen und zwei Seitenflügeln. Das Bauwerk ist eingeschossig und symmetrisch um die in Nord-Süd-Richtung verlaufende Zentralachse angelegt. Die äußeren Maße des Grundrisses in Form eines geringfügig gestreckten und auf einer Seite offenen Rechtecks betragen 38 m (Hauptfront) x 30 m (Seite); die Breite des mittleren Flügels beträgt 16,5 m, die der Seitenflügel 7,5 m.

Die Gestaltung des Schlossinneren ist dem barocken gestalterischen Denken verpflichtet. Der zentrale Flügel besteht im Erdgeschoss wie im Obergeschoss aus einer Flucht von Räumen, die beiderseits eines Mittelkorridors liegen. Innerhalb der Achse der symmetrischen Komposition befindet sich im Erdgeschoss eine breite Kutschendurchfahrt mit Portalen an der Hauptfront und an der Hoffassade, während der Zentralraum im Obergeschoss einen breiten Treppenaufgang mit Vorraum und den Repräsentationssaal, den Palas beherbergt. Die kürzeren Seitenflügel sind als eine Flucht von Durchgangszimmern gestaltet. Im Westflügel ist beidgeschössig die Hofkapelle untergebracht, deren Chor durch die Räume im Obergeschoss betreten wird.

Die Konstruktion des Schlosses besteht in einem System längsgerichteter tragender Außen- und Innenmauern. Es wird angenommen, dass die Mauern im unteren Teil (Erdgeschoss) aus Stein sind, während das Obergeschoss ein Mauerwerk aus Stein und Ziegel hat. Im Schloss wurden mehrere Arten von Gewölbekonstruktionen verwendet. Die Baustruktur des Schlosses kann man als sehr gut erhalten bezeichnen. In seiner Geschichte wurde es regelmäßig in Stand gehalten, ohne dass es radikale Umbauten gegeben hätte, in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurden der Denkmalschutz und alle erforderlichen Eingriffe unter konservatorischer Aufsicht der zuständigen Behörden durchgeführt. Die bauliche Ausführung des architektonischen Schlosskomplexes ist als hochwertig zu beurteilen. Er hat eine solide Gründung, ist statisch einwandfrei und problemlos bezüglich der Stabilität. Alle ursprünglichen architektonischen Gefüge sind bewahrt – die Mauer- und Gewölbekonstruktion, die Holzdeckenkonstruktionen, der massive Dachstuhl und die ursprüngliche Raumaufteilung auf allen Ebenen (vom Kellergeschoss bis zum Dachboden). Bei der letzten Renovierung in den 80er Jahren des 20. Jahrhunderts wurden die nachträglichen äußeren Anbauten beseitigt. Bei der Fassadenerneuerung in dieser Zeit wurde der Authentizität von Material und Form besondere Beachtung geschenkt. Teilweise sind der Originalputz wie auch alle architektonischen Details erhalten geblieben, während die äußeren Fenster und Türen komplett ersetzt wurden durch neue in historischem Design.

Wie sich das Schlossinnere heute darstellt, hinterlässt es nicht den Eindruck eines repräsentativen Adelsitzes. Die Hauptursache liegt darin, dass das historische Schlossinventar, vor allem Mobiliar und Gemälde, verloren gegangen ist. Dennoch ist das Interieur im Vergleich zu zahlreichen anderen Schlössern in Kroatien sehr gut erhalten. Damit sind die ursprüngliche Raumaufteilung, der Erhaltungszustand von Originaltüren, repräsentativer Steinbalustrade des Treppenaufgangs, Kaminen aus der Mitte des 19. Jahrhunderts, Originalböden u.a. gemeint. Das reiche Inventar aus Stilmöbel, Gemälden und sonstigen Kunstwerken, das nach dem Zweiten Weltkrieg verstaatlicht oder verschleppt wurde, ist teilweise in die Bestände von Zagreber Museen eingegangen, so auch einige Familienporträts aus Golubovec.

8. Bewertung von Golubovec

Das Schloss mit dem umliegenden Ambiente ist ein wertvolles Beispiel feudaler Landarchitektur vom Ende des 18. Jahrhunderts mit Merkmalen des Spätbarock und Klassizismus. Es besitzt einen hohen architektonischen, historischen und ambientalen Wert, weshalb es zu einem bedeutenden nationalen Kultur- und Naturgut erklärt wurde.

Der Schlossgarten samt Schlosspark von Golubovec gehört zu den schönsten Schlossgärten im Zagorje. Seine Prägung verdankt er wildwachsenden Pflanzen und Bäumen, aber auch importierten Baumarten und den malerischen Ansichten von Schlossgarten und entliehener

Landschaft. Der Schlossgarten zählt zu den frühen Landschaftsgärten in Kroatien, seine Entstehung fällt in die zwanziger Jahre des 19. Jahrhunderts.

GOLUBOVEC ALS TOURISTISCHER ZIELORT

Golubovec ist schon seit zwei Jahrhunderten, nämlich seit seiner Übernahme durch Bischof Maksimilijan Vrhovac Anfang des 19. Jahrhunderts, mit dem nahen Kurort Stubičke Toplice und dem Kurtourismus eng verknüpft. Von Golubovec aus wurde der Bau der Kuranlage geleitet und der Kurort verwaltet. Schon im Reiseführer zum Mineralheilbad und Kurort Stubičke Toplice⁵ aus dem Jahre 1914 wird der Gedanke der touristischen Einbindung verfolgt und den Gästen empfohlen, den Besuch von Denkmälern und historischen Stätten in der Umgebung mit dem Kurtourismus zu verbinden. Dabei wurde u.a. Golubovec als touristischer Zielort vorgeschlagen. Um Gästen die Anreise in die Region Stubica zu ermöglichen, wurde 1916 auch die Eisenbahnverbindung Zabok – Gornja Stubica gebaut.

Als in den Jahrzehnten nach dem Zweiten Weltkrieg über die neue Nutzbarmachung des Schlosses nachgedacht wurde, waren sich Konservatoren und Raumplaner (Urbanisten) einig in dem Urteil, dass Golubovec alle erforderlichen Voraussetzungen für eine spezialisierte touristische Zuweisung mit kulturellem Angebot erfüllt. Wichtige Ausgangspunkte dabei waren der Wert des Schlosses, das pittoreske und gut erhaltene Ambiente sowie der wichtige Faktor der Nähe zu Zagreb. Der Tourismus kann im Fall Golubovec auf eine sehr lange Tradition zurückblicken, die bis heute bewahrt ist. Im Schloss haben sich in den letzten fünfzehn Jahren dank des Wirkens der Gesellschaft *Kajkaviana* regelmäßige Kulturveranstaltungen eingebürgert, was einen wesentlichen Vorteil bei der Zweckzuweisung und Planung von Entwicklungsprogrammen bedeutet. Die touristischen Perspektiven von Golubovec sind zukünftig im Kontext des erwarteten Aufschwungs von Donja Stubica und Stubičke Toplice als Kur- und Freizeitzentren zu sehen, insbesondere nachdem die Verkehrsanbindung der Region an die nahegelegene Hauptstadt Zagreb verbessert wird.

BEWERTUNG VON GOLUBOVEC NACH DEN KRITERIEN DES VILLAS-PROJEKTES

Die Bewertung von Golubovec erfolgte im Rahmen des Internationalen Villas-Projekts. In der Arbeit *Kriterien der Bewertung von Schlössern – Auswahl der wertvollsten kroatischen Schlösser / Criteria for valorisation of manors – selection of the most valuable croatian manors*, die im Sammelband *Villas* für 2006 erschienen ist, werden die Kriterien für die Bewertung von Schlössern und ihrem Umraum definiert und erläutert. In dieser Arbeit wurde auch Golubovec als eines von hundert kroatischen Schlössern für die Erforschung und Bewertung ausgewählt. Untersucht wurden die Kriterien für die Bewertung von Schlössern, ausgehend von den Kriterien Raum und Landschaft, Architektur und Bau sowie Kultur und Geschichte. Berücksichtigt wurden auch neue Kriterien, vor allem die der touristischen Nutzbarmachung und wirtschaftlichen Nachhaltigkeit. Die Analyse der Bewertung kroatischer Schlösser wurde am Beispiel von 100 Schlössern in Nordkroatien durchgeführt. Die Schlösser wurden anhand 16 Kriterien untersucht und bewertet. Entsprechend den definierten Kriterien wurde eine Rangliste erstellt, auf der Golubovec unter 100 Schlössern in ganz Kroatien den 19. Platz und unter den Schlössern in der Gespanschaft Krapina-Zagorje, in der sich die größte Anzahl der kroatischen Schlösser befindet, Platz 7 einnimmt. Das bedeutet, dass Golubovec, obwohl es keiner beständigen Nutzung zugeführt wurde und auch nicht von riesigen Investitionen profitierte, wie es bei einigen anderen Museumsschlössern der Fall ist, dennoch zu den wertvollsten kroatischen Schlössern zählt.

Für die Bewertung der Schlösser wurden folgende 16 Kriterien zugrunde gelegt: Originalität des Schlosses, Originalität der Wirtschaftsbauten, Originalität des Schlossgartens, Erhaltungszustand und Wert unterschiedlicher Bauentwicklungsphasen, Seltenheit, Verfügbarkeit wichtiger historischer Quellen für die Erforschung und Erneuerung, Alterswert, kulturhistorischer Wert, ästhetisch-künstlerischer Wert, Baubestand, Baumaterialien, Erhaltungszustand der architektonischen Inneneinrichtung, Erhaltungszustand des beweglichen Interieurs, Erhaltungszustand des Umraumes (landschaftlich und städtebaulich), Erhaltungszustand des Schlossgartens und städtebauliche Besonderheiten.

9. Plan und Programm zur Revitalisierung von Golubovec

Eine der Ausgangsthesen für die Revitalisierung von Schlössern ist die Untrennbarkeit von Schloss und Schlossgarten beziehungsweise die Untrennbarkeit von Schloss und dazugehöriger Landschaft. Im Einklang damit ist im Zusammenhang der Revitalisierung kein wesentlicher

⁵ *Stubičke Toplice – mineralna kupelj i lječilište*, 1914.

Unterschied zwischen Schloss und Schlossgarten beziehungsweise Schloss und Landschaft zu machen.

KÜNFTIGE NUTZUNG VON SCHLOSS GOLUBOVEC

Die neue Nutzung des Schlosses muss drei Grundsätze befolgen:

- 1) Golubovec ist im kulturgeschichtlichen und raum- und ambiencebezogenen Sinne unbedingt erneut als untrennbare Einheit aus Schloss, Schlossgarten, Schlosspark und Mondscheinwiesen zu bekräftigen.
- 2) Räumliche Besonderheiten und Naturwert der weiteren Umgebung von Golubovec müssen beachtet werden.
- 3) Das Angebot der benachbarten Lokalitäten in unmittelbarer Nähe soll ergänzt, nicht wiederholt werden.

Auf den insgesamt 1960 m² Nutzfläche des Schlosses auf allen Geschossen (Keller, Erdgeschoss, Obergeschoss, Dachboden) werden als öffentliche Verwendungszwecke die Bereiche Museums- und Ausstellungstätigkeit, Kultur und Gastronomie sowie Tourismus vorgeschlagen (s. Kartogramm).

Der Schlosskeller mit seiner Gesamtnutzfläche von 337 m² kann als Weinkeller (Weinschenke mit Weinarchiv, Weinproben u.ä.) und Restaurant genutzt werden.

Dem Erdgeschoss des Schlosses mit einer Gesamtnutzfläche von 541 m² ist eine breite öffentliche Nutzung und der Besucherempfang mit folgendem Angebot zugedacht: Die Hofkapelle kann für Trauungen, Konzerte und Messfeiern aus besonderem Anlass genutzt werden; außerdem sollen ein Informationszentrum (Information, Garderobe, Souvenirshop), ein multimedialer Ausstellungsraum (Gemäldesammlung aus dem Nachlass der Familie Bauer, Ausstellung über Marija Jurić Zagorka⁶, kleinere Sonderausstellungen), Club- und Sitzungssäle, eine multimediale Bibliothek, Büroräume sowie weitere Begleiträume eingerichtet werden.

Das Obergeschoss, der schönste Bereich des Schlosses, wird mit seiner Gesamtnutzfläche von 567 m² für repräsentative öffentliche Zwecke genutzt werden – Kammerkonzerte, Buchvorstellungen, Literaturabende, kleinere wissenschaftliche Symposien, feierliche Sitzungen, Bälle, Gala-Diners und ähnliche Anlässe. Zur Erweiterung des Hauptsalons können bei Bedarf die Seitengemächer genutzt werden, die als Salons eingerichtet werden müssen. Sie können multifunktional genutzt werden, durch Einrichtung und Mobiliar sollten sie als Ausstellungsräume einzelnen Familien oder Personen, die im Schloss gelebt haben, gewidmet sein. Im Westflügel des Schlosses nahe der Kapelle könnte die *Maksimilijana* untergebracht werden, ein Ausstellungsraum zu Ehren von Bischof Maksimilijan Vrhovac, der Golubovec und Zagreb in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts entscheidend prägte. Der Ostflügel des Schlosses sollte die *Kajkaviana* beherbergen – einen Ausstellungsraum, in dem das kajkavische sprachliche und kulturelle Erbe samt dem zeitgenössischen Schaffen als Kernstück des zukünftigen Museums der kajkavischen Literatur seinen Platz finden wird. Die *Perivojiana* schließlich soll eine virtuelle Ausstellung der Schlossgartenkunst werden.

Der Dachboden mit seiner Gesamtnutzfläche von 515 m² ist als multimedialer Mehrzwecksaal für Tagungen und Vorträge gedacht, der sich mit mobilen Trennwänden zu mehreren kleineren Arbeits- und Clubräumen u.ä. umgestalten ließe.

NUTZUNG DES SCHLOSSGARTENS

Den Schlossgarten gilt es als repräsentative visuelle und funktionelle Erweiterung des Schlosses zu erneuern, wobei der Stärkung der historischen Identität eines Landschaftsparks Rechnung zu tragen ist. Neben der Erneuerung verlorener Elemente und Gartenbauten ist in geringerem Maße die Unterbringung neuer Inhalte möglich, um den Garten als Schlosserweiterung zu nutzen. Die Nutzung des Schlossgartens ist vorrangig im Sommer zu erwarten, wenn Spaziergänge und Freiluftaufenthalte, Promenadenkonzerte, Ausstellungen im Freien, Sommerfeste im Schlossgarten u.ä. möglich sind.

Nicht nur verlorener Baumbestand soll erneuert werden, sondern auch verschwundene historische Gartenbauten und -elemente: historische Wege und Promenaden, die Teiche an der Westfront des Schlosses, die Brücken über die Teiche, Brunnen, der achteckige Pavillon im Schlossgarten südlich des Schlosses, die Blumenrabatten vor der Nord- und der Südfassade des Schlosses, Steintische und -bänke sowie das Blumensymbol von Golubovec – die Rose „La France“.

⁶ Kroatische Schriftstellerin und Feministin aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts (Anm. d.Ü.).

Es bietet sich auch die Möglichkeit, neue Gartenelemente einzuführen: Schlossgartenpavillons und Lauben, eine *Champagnerie* – einen Weinpavillon im Schlossgarten, die Vermietung von leicht transportierbaren Leinen- oder Holzliegestühlen und Stühlen (die Nutzer wählen den Ort ihres Aufenthaltes und ihrer Erholung im Schlossgarten selbst), Schlossgartenbeleuchtung u.a.

NUTZUNG DES SCHLOSSPARKS

Der Schlosspark muss im Einklang mit den für den Schutz historischer Schlossgärten geltenden Kriterien sowie mit den aktuellen forstwirtschaftlichen Grundlagen erneuert und gepflegt werden. Auch der Wiederaufbau und die Rekonstruktion verloren gegangener historischer Bauten und Elemente im Schlosspark steht in Aussicht: Wege und Promenaden; Brunnen, Bach und Fischteich im östlichen Teil des Schlossparks; die Treppe im östlichen Teil des Schlossparks, der Cricketplatz.

Im Schlosspark sind auch neue Angebote ins Auge gefasst: die Anlage von Wegen, Reitwegen und Promenaden; eine im Grundriss kreisförmige Laube als Rastplatz am ehemaligen Platz der Kühlgrube (als moderne architektonische Interpretation); Freizeit- und Sportmöglichkeiten unter Bewahrung der walddtypischen Merkmale des Raumes.

NUTZUNG DER MONDSCHWEINWIESEN

Der weitläufige Raum der Mondscheinwiesen ist unter Beachtung der Kriterien des Naturschutzes, der landschaftlichen Diversität und der Bewahrung der Identität typischer Landschaftsansichten (Raummerkmale) zu gestalten und zu pflegen. Auf den Mondscheinwiesen gab es historisch keine Bauten und größeren Bauwerke, so dass eine ausschließlich der Revitalisierung von Golubovec dienende neue Bebauung nur in Randlage und nur bei einer entsprechenden architektonisch-gestalterischen Anpassung an das Ambiente von hohem architektonischen Niveau in Frage kommt. Möglich sind neue Elemente, die keine wesentliche Beeinträchtigung der historischen und aktuellen Werte bedeuten, zugleich aber zur Belebung der Lokalität beitragen würden.

Im Raum der Mondscheinwiesen sind folgende Maßnahmen möglich: Gestaltung des bestehenden Sees und Fischteichs für die Nutzung durch Sport- und Freizeitangler oder als See mit autochthoner Vegetation; Anlage von Reitwegen und Pfaden (vorwiegend im östlichen und südlichen Teil der Mondscheinwiesen); Pferdesportgelegenheit (Polo) im östlichen Teil; Anlage von Spazierwegen; Angebot von Sport- und Vergnügungsspielen auf Rasen (westlicher Teil der Mondscheinwiesen); Ausstellungen im Freien (*Land Art* im westlichen Teil der Mondscheinwiesen) u.a.

REVITALISIERUNG VON GOLUBOVEC ALS PFERDESPORT-, KULTURTOURISMUS-, FREIZEIT- UND SPORTZENTRUM

Im weiteren Umraum von Golubovec sind zum Zwecke der Revitalisierung und Neubelebung des Schlosses verschiedene Verwendungen vorgesehen, die dem Schloss, Schlossgarten und Schlosspark die wirtschaftliche (finanzielle) Nachhaltigkeit sichern könnten. Die vorgeschlagenen Nutzungsmodalitäten sind als Möglichkeiten gedacht, keineswegs als verpflichtender Maßnahmenkatalog, da kaum zu erwarten ist, dass in einem so kleinen Raum alles Genannte verwirklicht werden könnte – zunächst wegen anzunehmender vermögensrechtlicher Hindernisse und wegen der Unmöglichkeit der Umsetzung. Diese Nutzungen folgen dem Prinzip, Golubovec als Kulturgut und Kulturlandschaft zu bewahren.

Vorgesehen sind folgende Hauptverwendungen:

- Schloss mit Schlossgarten (1) - Kultur-, Bildungs- und gastronomisches Angebot;
- Schlosspark (2) – Freizeit-, Bildungs- und Kulturangebot;
- Neue Meierei - Wirtschafts- und Erholungszwecke (3) – Reitställe (3a), Wiesen (3b), Reitclub (3c);
- Tal der Seen - Erholung und Sport (4) – Seen mit angelegten Wegen und Ufergürtel (4a), Wiese mit Freizeit- und Sportangebot (Pferde, 4b), eventueller Poloplatz (4c);
- Alter Gutshof (5) – Sport und Tourismus;
- Kinderwiese (6) – Erholung und Kultur;
- Aussichtspunkt und Südzugang zu Golubovec (7) – Raumpotenzial für die künftige Entwicklung zwecks Revitalisierung von Golubovec;
- Nordzugang zu Golubovec (8) – Tourismus und Gastronomie mit Einkehrmöglichkeit (8a), Tourismus, Gastronomie und Ausstellungstätigkeit mit Einkehrmöglichkeit (8b);
- Mesečaj-Bachtal (9) – Erholung und Kultur;
- Dubrava-Wald (10) – Wald und Erholung;
- Medvednica-Wiesen (11) – Landwirtschaft und Erholung;
- Geflügelfarm (12) – Raumpotenzial für künftige Entwicklung;
- Toplica-Bachtal (13) – Erweiterung des Landschaftsschutzes;
- Bahnhof Golubovec (14) – Vorschlag eines neuen Bahnhofs;

- Siedlungsgebiete (15) – geplante Baugebiete nach dem Flächennutzungsplan von 1998, 2007.

In dieser Studie werden die grundlegenden Möglichkeiten einzelner Nutzungen aufgezeigt. Eine eingehendere inhaltliche Erarbeitung sowie städtebauliche und architektonische Lösungen für den möglichen Ausbau werden durch den Bebauungsplan festgelegt, der auf den Beschlüssen und Hinweisen dieser Studie wie auch auf den Vorgaben der zuständigen Natur- und Denkmalschutzbehörden beruhen muss.

GOLUBOVEC ALS TEIL DES KULTUR-, TOURISMUS- UND ERHOLUNGSANGEBOTS DER REGION STUBICA

Die Region Stubica ist bekannt für ihr umfangreiches und vielfältiges Kultur-, Tourismus- und Erholungsangebot. Diese Funktionen sind zurzeit immer noch nicht vermarktet, insbesondere im Bereich des Tagestourismus. Die Region Stubica ist traditionell mit Zagreb und dessen Einwohnern verbunden, die sie in den vergangenen Jahrzehnten gern und oft besuchten. Diese Kontinuität ist abgebrochen, der Umfang des Angebots reduziert und um die Wiederherstellung der Qualität der Dienstleistung ist man bemüht. Es ist unabdingbar, die gesamte Region Stubica durch Gestaltung eines modernen Angebots mit hohem Wiedererkennungswert für den Tourismus neu zu beleben. Diesem Aufschwung im Tourismus wie auch der gesamten wirtschaftlichen Entwicklung der Region wird die Revitalisierung von Golubovec zugutekommen.

Durch den Flächennutzungsplan der Stadt Donja Stubica (1998, 2007) sind einige großräumige Gebiete als langfristige Entwicklungsprojekte ausgewiesen, die das künftige Leben und die wirtschaftlichen Aktivitäten in Donja Stubica erheblich beeinflussen werden. Diese sind: *Terme Jezerčica* (Heilbad) – Tourismus, *Zaluka* – Sport und Erholung/Handel und Gewerbe, *Boke* – Schwimmbad – Tourismus, *Pustodol* – Erholung und Sport, *Golubovec* – Kultur und Tourismus/ Wirtschaft und Erholung.

In unmittelbarer Umgebung von Golubovec (in 1 bis 10 km Entfernung) stehen dem Besucher eine Reihe touristischer Anziehungspunkte zur Verfügung wie etwa:

- natürliche Besonderheiten: Naturpark Medvednica – Wälder, Grotten, Felsen, Aussichtspunkte; Einzelbäume unter Naturschutz (die sog. Gubec-Linde⁷ und die Galženjak-Eiche⁸ auf dem Naturlehrpfad Kamenjak);
- Flora und Fauna: geschützte Tier- und Pflanzenarten, Bio-Diversität, Wild, Vögel, Fische;
- Wasserbesonderheiten: Flüsse und Bäche, Heilbäder (Stubičke Toplice, Jezerčica);
- kulturgeschichtliche Besonderheiten: historische Einheiten unter Denkmalschutz (Donja Stubica, Gornja Stubica), einzelne Kulturdenkmäler in der Region, archäologische Fundorte (Burg – Stari Grad Stubica), Schlösser und Herrenhäuser (Oršić in Gornja Stubica, Donje Oroslavje und Gornje Oroslavje, Hellenbach in Marija Bistrica u.a.), Museen und Ausstellungen (Museum der Bauernaufstände, Kajkaviana);
- Religiöses Leben – Wallfahrtsorte (Marija Bistrica), Pfarrkirchen (Donja Stubica, Gornja Stubica), Kapellen (Stubičke Toplice, Matenci);
- Lebens- und Arbeitskultur: Weinbau, Gastronomie, Lebensweise der einheimischen Bevölkerung, Folklore und Tradition;
- Sport und Erholung: Sportereignisse und Sportplätze (Donja Stubica, Stubičke Toplice, Oroslavje), Skipisten und Berghütten auf dem Medvednica-Gebirge, Jagd- und Angelreviere.

Das Jahr 2007 wird als ein Jahr der Wende in die Geschichte von Golubovec eingehen. Solche Jahre schrieb man immer, wenn ein neuer Besitzer kam, der gewöhnlich ein Wirtschaftsprogramm und damit neue Entwicklung mit sich brachte. Diese Studie wurde in guter Absicht und der Überzeugung erstellt, dass sie die Revitalisierung von Golubovec in baldiger Zukunft anregen und unterstützen kann. Auf diese Weise soll Golubovec vor Verfall und Zerstörung, denen viele andere kroatische Schlösser anheimgefallen sind, bewahrt bleiben.

ÜBERSETZUNG AUS DEM KROATISCHEN VESNA IVANČEVIĆ JEŽEK

⁷ „Gupčeva lipa“, benannt nach dem kroatischen Bauernführer im 16. Jahrhundert Matija Gubec (Anm. d. Ü.).

⁸ „Hrast Galženjak“ -an dieser Eiche wurden der Legende nach im Bauernkrieg die aufständischen Bauern gehängt (Anm. d. Ü.).